



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtverein e.V.
30. Juni 2001 31. Ausgabe

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins,

wenn man im Frühling durch unsere Sennestadt geht, sich etwas Zeit nimmt, um einmal inne zu halten und sich umzuschauen, dann wird man viele schöne Ecken entdecken und Straßenzeilen, die in ihrer charakteristischen Linienführung schon etwas Historisches an sich haben.

Offensichtlich haben sich die Menschen in unserer Sennestadt gut eingerichtet in ihren gemütlichen Wohnungen, schönen Häusern und Gärten.

Es gibt auch wieder Bewegung in der Bevölkerungsstruktur durch den Zuzug junger Familien in die Neubaugebiete in Dalbke und Eckardtsheim.

Ansonsten spiegelt unser Stadtbezirk ziemlich genau die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland wider.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt schnell an. Darüber kann man besorgt sein. Viele Politiker und Demographen sehen eine schwierige Zukunft voraus. Wollen wir unseren Lebensstandard halten, so sagen sie, müssen in den nächsten Jahrzehnten viele Millionen nach Deutschland einwandern.

Dagegen kann man einwenden, dass nur 60 oder 65 Millionen Einwohner in unserem Lande endlich mehr Platz hätten und damit mehr Lebensqualität. Die Produktivität des Einzelnen steigt ohnehin von Jahr zu Jahr an, wodurch die Höhe des Bruttosozialproduktes auch bei weniger Erwerbstätigen gesichert wäre. Es kommt allerdings darauf an, wie wir die Übergangszeit gestalten.

Was kümmert uns das in Sennestadt, werden Sie fragen. Ich meine, dass wir jetzt noch Zeit und Geld haben, um die nahe Zukunft in einem überschaubaren Umfeld zu gestalten. Wir könnten bei uns mit der Integration der Spätaussiedler beginnen, sie für unsere Stadt zu gewinnen versuchen.

Wir sollten Modelle überlegen, bei denen Alte und Junge gemeinsam etwas unternehmen können, damit die Trennung der Generationen nicht verschärft wird.

Auch müssen wir immer wieder überlegen, wie wir Jugendlichen Raum für eigene Interessen und Aktivitäten in unseren Vereinen schaffen.



Das neue Sparkassengebäude an der Travestraße

Wir sollten auch daran denken, die Nahversorgung in Sennestadt zu erhalten. Das bedeutet, dass wir in Sennestädter Geschäften einkaufen sollten, auch wenn in Einzelfällen billigere Angebote in Bielefeld zu finden sind.

Die augenblickliche „Spaßgesellschaft“ verkennt den Wert traditioneller Verhaltensmuster. Wir müssen deswegen durch eine aktive Gestaltung unseres Vereinslebens die Räume für Kommunikation und gesellschaftlichen Zusammenhalt bewahren.

Die Lebensbedingungen in den kommenden Jahrzehnten werden nicht aus dem Nichts entstehen, sondern exakt den Voraussetzungen entsprechen, die wir in den nächsten Jahren selber schaffen werden.

Soll Sennestadt auch für eine überalterte Bevölkerung ein Ort mit Lebensqualität bleiben, so sollten wir heute diese Lebensqualität so weit wie möglich anheben und festigen. Jeder, der sich für die Sennestadt engagiert, arbeitet in diesem Sinn dann auch für seine ureigensten Interessen.

Ich vermute, dass viele Menschen in Sennestadt ähnliche Überlegungen anstellen.

Ulrich Klemm



Wilhelm Bornemann:

Besuch bei Dr. Eisenbart

Der Sennestadtverein hatte am 5. Mai zu einer Tagesfahrt in den schönen Solling eingeladen. Pünktlich um 8 Uhr konnte der vollbesetzte Bus der Firma Adämmer starten. Die Fahrt führte uns über Paderborn, Bad Driburg zunächst bis Höxter. Auf dem großen Rast- und Campingplatz auf der anderen Weserseite und mit Blick auf die Kilianskirche machten wir die erste Pause, um das obligatorische Frühstück – Brötchen, Pfefferbeißer und Gurke – zu uns zu nehmen.

In Neuhaus im Solling angekommen, besuchten wir den Wildpark, um uns die heimischen Tiere und das Waldmuseum anzusehen. Im Wildparkrestaurant konnten wir uns zu Mittag an Erbsensuppe und anderen Angeboten stärken, Gespräche führen und bereits erlebte Eindrücke vertiefen.

Danach sind wir über Beverungen und Karlshafen, immer entlang der Weser, nach Hannoversch-Münden gefahren.



Von zwei Gästeführern wurde uns die herrliche Altstadt gezeigt und erklärt. Sicherlich wären die historischen Häuser mit ihren Inschriften und bunten Ornamenten bei Sonnenschein besser „angekommen“. Denn mit dem Wetter stand es an diesem Tage nicht gerade zum Besten.



Hannoversch Münden: Blick in die Lange Straße

Eine besondere Sehenswürdigkeit ist das Rathaus mit dem großartigen Glockenspiel und dem von herrlichen Häusern umgebenen Marktplatz. Das Glockenspiel mit der Melodie: „*Ich bin der Doktor Eisenbart...*“ und die dazu gleichzeitig auftretenden Figuren, die die das Praktizieren dieses sagenhaften Arztes darstellen, haben wir uns natürlich nicht entgehen lassen.

Wohl alle kennen den Spruch: „*Wo Fulda sich und Werra küssen, sie ihren Namen büßen müssen und hier entsteht durch diesen Kuß, deutsch bis zum Meer der Weserfluß*“. Wir haben Fulda und Werra gesehen, doch den „Großen Weserstein“ aus Witterungsgründen nicht mehr aufgesucht.

Nach dem ersehnten „Kaffee-Aufwärm-Besuch“ im Gasthaus „Weserstein“ haben wir in bester Stimmung und mit viel Gesang – Bärbel Schemel und ihrer Gitarre sei Dank dafür – die Heimreise über Kassel nach Sennestadt angetreten.



Ulrich Klemens:

skulptur aktuell IV

das Kunstereignis 2001 – 2002 in Sennestadt

In der noch jungen Geschichte Sennestadts bezeichnen die Ausstellungen mit „figürlichen Plastiken im öffentlichen Raum“ besonderer Höhepunkte im kulturellen Leben unseres Stadtbezirks.

Wir sind daher sehr erfreut, dass mit der Ausstellung „**skulptur aktuell IV**“ diese wertvolle Tradition wieder aufgegriffen wird.

Vom 16. September 2001 bis zum 15. März 2002 wird Sennestadt bestimmt sein durch die Präsentation bildhauerischer Arbeiten in Stein, Metall und Holz, die von Professoren, Studenten und bekannten Absolventen der **Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein** in Halle a.d. Saale geschaffen wurden.

Das bereits in den drei vorausgegangenen Ausstellungen angesprochene Thema „Figürliche Plastik zwischen Realismus und Abstraktion“ verspricht gerade vor dem Hintergrund der Geschichte der Hochschule Burg Giebichenstein mit ihrer Bauhaustradition und den Erfahrungen aus zwei Diktaturen eine spannungsreiche Antwort auf die zentrale Frage künstlerischer Aussagen in der Gegenwart zu geben.

Darüber hinaus werden in Einzelausstellungen Arbeiten aus den Abteilungen der Hochschule für Schmuck, Keramik und Glas gezeigt.

Der Sennestadtverein, der für die „skulptur aktuell IV“ die Trägerschaft übernommen hat, dankt vor allem *Horst Thermann* für die Beharrlichkeit, mit der er seine Ausstellungsidee, die 1982/83, 1985/86 und 1989 in den weit über

Bielefeld hinaus beachteten Ausstellungen „skulptur aktuell I – III“ verwirklicht wurde, wieder zu neuem Leben erweckt.



Das von *Horst Thermann* zusammen mit dem Galeristenehepaar *Claudia und Dr. Jürgen Jesse* erarbeitete Konzept wurde von der Bezirksvertretung gut geheißen. Mit der tatkräftigen Unterstützung des Geschäftsführers der Sennestadt GmbH, *Bernd Güse*, wurde dieses Konzept allen anfänglichen Schwierigkeiten zum Trotz schrittweise verwirklicht. Wir meinen, dass damit ein gutes Beispiel für das Zusammenwirken aller für das Kulturleben in Sennestadt verantwortlichen Gruppen gegeben wurde. Unser Dank gilt allen, die daran mitgewirkt haben.

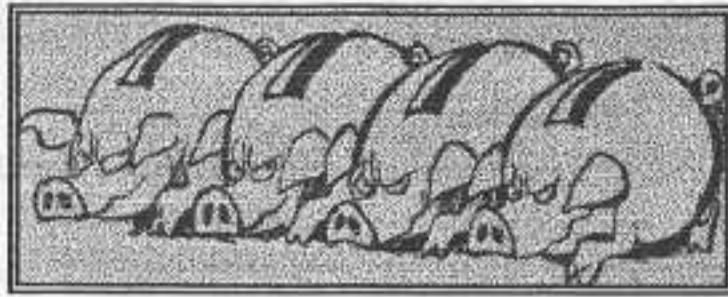
Vor allem freuen wir uns über die Unterstützung durch Geld und Sachleistungen, ohne die die Verwirklichung eines so teuren Projekts nicht möglich geworden wäre. Man kann darin den Ausdruck einer großen Verbundenheit mit unserem Stadtbezirk und ein Engagement für das kulturelle Leben in Sennestadt sehen. Wir danken allen Spendern.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an dem künstlerischen Ereignis in Sennestadt teilzunehmen. Unsere Mitglieder bitte ich, für den Besuch der Ausstellungen zu werben.



Lina van nar Bullerbiecke:

Olle sallen spoarn! Werklek olle? *



De Politikers brengt uppen Disk wie un womet wi to spoarn anfangen sallen. Do de Finanzminister jo käin Geld scheiten kann, mot häi as Chef sik dorümme bemoihen un nigge Quellen söiken.

Lestenennes is häi jo auk Politiker un do häi un seine Kollegen jümmer veil verspreken, un de Stuerger man so met vullen Hännen rutschmieten, so möt se sik tausamen auk wat infallen loaten, wie un womet man den Geldhahn wiar updraihen kann. Oaber örs mot säi sik mol wiar ehre Diäten erhöhen, do givt et nämlek son Index, de schriff dat vör.

Hinnerk seggt, för us Ottonormalverbraucher givt sowat jo nich. Hauptsake, de do buoben het ehr Hiemde im Dröigen.

Un ik heb raupen, wat sallen wi armen Husfrubben denn seggen, di hess jo noch diene Gewerkschaft, oaber ik mot jümmer met dem sülben Betrag utkuomen.

Usen Politikers fällt doch jümmer wiar wat Nigges in, un wat dat Ergste is, in politischen Froagen schlot säi sik de Köppe in, oaber bi ehre Diäten sin se äine Mäse un äinen Kopp.

De niggesten Meldungen sin de Energiestüer, de Verpackungsstüer, un do kümmt nen Rattensteert noch achteran, sass di mol sähen. Niahmt man blaut mol dat Inspoarn bäim Gesundheitswesen! Dat man bäi de Chemieindustrie mol uppen Busch kloppen mosse, dat is wisse in Ordnung, oaber dat man butz bi ollen Kranken un de domet to daun het, Graut-Reunemaken deut, is jo just nich de feine Art.

Matta kinnt äine, de het int Krankenhaus, as se do hennemosse, oll ehr äigen Putztüigs metnuohmen un het ollet gründlek noahwienert, sogar met Gummihandschken.

De was met de Hygiene do nich inverstoahn, düsse sall in den Hüsern oll düht noahloaten – van wegen: Spoarn! Spoarn!

Wennt so wäidagöht, dann givt do blaut noch Selbstversorger, wie innen Supermarkt, annen Enne sitt de Doktor anner Kasse (Computer) un givt de Diagnose bekannt un as nen Beleg givt et nen Rezept. Denn vandage löppt de Doktors oll met fleigenden Kittel dör de Gänge un het käine Tied mahr.

De Minschen werdn to auld un do mot wat passeern, man kann se jo nich dautscheiten!

Dorümme kümmt seker auk noch ne Bestüerung fört Öllerwerdn up us tau, wat met de Pflegeversicherung nix to daun het. Dann givt et wiar ne Rangelei, wat de Bund un wat de Länder betahlen mot, so kann sik jeuder süms utreken, dat de Geldbüedel överoll lieg sin un wi wiar mol berappt werdn möt. Süih wi jo an den Stroaden, wenn de mol naudig makt werdn möt, dann wird twoar domet anfangen, oaber butz donoah wird se met Stroaden Sperren wiar stillleggt, do käin Geld do is. Wi möt auk noch domet reken, dat de Autofahrer zusätzlich noch ne Stroadenbenutzungsstüer betahlen möt.

Dorümme heet et för us, spoarn, spoarn, spoarn! Domet de do buoben wiar wat utgieven künnt, oaber ehre äigenen Quellen nich taun versickern kümmt.

* *Ein immer noch aktuelles Thema aus dem Nachlaß der bereits 1995 verstorbenen Autorin (die Red.)*



Hochdeutsche Fassung des nebenstehenden Beitrags „Olle sallen spoarn! Werklek olle?“

Alle sollen sparen! Wirklich alle?

Die Politiker bringen auf den Tisch, wie und womit wir zu sparen anfangen sollen. Da der Finanzminister ja kein Geld sch... kann, muß er als Chef sich darum bemühen und nach neuen Quellen suchen.

Letztenendes ist er ja auch Politiker, und da er und seine Kollegen viel versprechen, und die Steuergelder man nur so mit vollen Händen herauswerfen, müssen sie sich zusammen auch etwas einfallen lassen, wie und womit man den Geldhahn wieder aufdrehen kann.

Aber zuerst müssen sie sich einmal wieder ihre Diäten erhöhen; da gibt es nämlich so einen Kodex, der schreibt das vor!

Heinrich sagt: „Für uns „Otto-Normalverbraucher“ gibt es so etwas ja nicht. Hauptsache, die dort oben haben ihr Hemd im Trocknen!“

Und ich habe gerufen: „Was sollen wir armen Hausfrauen denn sagen! Du hast ja noch Deine Gewerkschaft, aber ich muß immer mit dem gleichen Betrag auskommen! Unseren Politikern fällt doch immer wieder etwas Neues ein. Und was das Ärgste ist: In politischen Fragen schlagen sie sich die Köpfe ein, aber bei ihren Diäten sind sie „ein Kopf – ein A...!“

Die neuesten Erfindungen sind die Energiesteuer, die Verpackungssteuer, und da kommt noch ein Rattenschwanz hinterher; sollst es einmal sehen! Nehme man bloß einmal die Einsparungen beim Gesundheitswesen! Daß man bei der Chemieindustrie einmal auf den Busch klopfen mußte, das ist sicher in Ordnung, aber daß man jetzt bei allen Kranken und denen, die damit zu tun haben, groß reinemacht; das ist ja nicht die feine Art!“

Martha kennt eine, die hatte ins Krankenhaus, als sie dort hineinmusste, all ihr eigenes Putzzeug mitgenommen und hat alles gründlichst nachgewischt, sogar mit Gummihandschuhen. Sie war mit der Hygiene dort nicht einverstanden, die soll in den Häusern nachgelassen haben wegen: sparen – sparen.

Wenn es so weitergeht, dann gibt es nur noch Selbstversorger, wie im Supermarkt. Am Ende sitzt der Doktor an der Kasse (Computer) und gibt die Diagnose bekannt und als Beleg gibt es ein Rezept. Denn heutzutage laufen die Ärzte mit fliegenden Kitteln durch die Gänge und haben keine Zeit mehr.

Die Menschen werden zu alt – und da muß etwas passieren! Man kann sie ja nicht erschießen!

Deshalb kommt sicher auch noch eine Besteuerung des Älterwerdens auf uns zu; was jedoch mit der Pflegeversicherung nichts zu tun hat. Dann gibt es wieder eine Rangelei darum, was der Bund und was die Länder bezahlen müssen. So kann sich jeder selbst ausrechnen, daß der Geldbeutel überall begehrt ist und wir wieder einmal berappt werden müssen.

Das sehen wir ja an den Straßen. Wenn diese einmal nötig erneuert werden müssen, dann wird zwar damit begonnen, aber kurz danach werden sie mittels Straßensperren wieder stillgelegt, weil kein Geld da ist. Wir müssen auch noch damit rechnen, daß die Autofahrer zusätzlich noch eine Straßenbenutzungsgebühr zu entrichten haben.

Deshalb heißt es für uns: Sparen – sparen – sparen! Damit „die da oben“ wieder etwas zum Ausgeben haben, aber ihre eigenen Quellen nicht versickern lassen.



Hannspeter Seick

Eine runde Sache

Es waren nicht nur die enorm gestiegenen Benzinpreise, es war auch der Gedanke an die Herumkurverei mit den Autos, daß am 21. April auf den PKW-Transfer zu Start und Ziel der Etappenwanderung verzichtet wurde. Und das kam gut an. So wird damit auch künftig bei den vom Sennestadtverein ausgeschriebenen Wanderungen auf dem „Sennestädter Rundwanderweg“ möglichst auf die Nutzung von Autos verzichtet.

Obwohl niemand so recht dem Wettergott trauen mochte, trafen sich doch 10 am frühen Nachmittag 10 Wanderfreunde vor dem Sennestadthaus, um unter der Führung von *Hannspeter Seick* sich auf das erste Teilstück der Rundwanderung um Sennestadt zu begeben. Und der Wettergott war mit ihnen! Denn nach Tagen voller Kälte, Regen und manches Mal auch Schnee, kam zunächst vorsichtig, dann immer stärker die Sonne hervor. So machte die Wanderung besonderen Spaß.



Beim Kaffeeausschank

Entlang der Teiche der Südstadt ging es über die A33 hin zum Lorbeerweg, wo die Gruppe auf den mit dem „S“ bezeichneten Rundweg stieß. In Eckardtsheim konnte *Wilhelm Bornemann*, der mit von der Partie war, den Teilnehmern so einiges über die Anstalt, die Gebäude und ihre Nutzung, wie auch über die Zukunft dieses Sennestädter Ortsteils berichten. Der Weg führte die kleine Gruppe dann auf dem alten Paderborner Postweg (Perthesweg) zu einem noch vorhandenen Stück der ehemaligen Krakser Straße. Hier wurde kurz verweilt; jeder konnte das Bild des Kreuzungsbereiches A2/A33 in sich aufnehmen. Bald erreichte man die neu verlegte

Krakser Straße, um nach dem Unterschreiten der A2 in den Siekkamp auf dem Gebiet von Bielefeld-Senne einzubiegen. An dessen Ende, direkt vor dem Fußgängerübergang über die Strecke der „Sennebahn“ erwartete alle eine Überraschung. Eingedenk der Tatsache, daß auf dem Rundwanderweg zwischen „Heideblümchen“ und „Deppe“ kein Gasthaus am Wege liegt, hatte *Rosemarie Seick* es sich einfallen lassen, in einem kleinen „open-air“-Café, daß von ihr auf einem umgelegten Baumstamm eingerichtet war, die Wanderer mit Kaffee und sogar auch Kuchen zu bewirten. Diese Überraschung war gelungen.

Nach Dank an die Spenderin verabschiedete sich die Wandergruppe, um auf dem „S“-Weg weiterzuwandern. Eine kleine Abweichung war in Höhe des Schillingshofes zulässig, da hier *Wilhelm Bornemann* es sich nicht nehmen ließ, den Anwesenden sein ehemaliges Wirkungsfeld näher zu bringen. In der bekannten und ihm so eigenen humorigen Art erläuterte er den Mitwanderern die Geschehnisse, wie auch Vergangenheit und Gegenwart dieses Teils des zu den von Bodelschwingh'schen Anstalten gehörenden Anwesens.



Kaffee und Kuchen – eine schöne Überraschung

Am Bogenschießplatz vorbei strebte die Gruppe der „Reitstallbrücke“ zu und bewunderte das rekonstruierte und unter Denkmalschutz stehende Anwesen „Am Schießstand 18“. Hier ist zu erkennen, daß sowohl für Häuser-Ensemble wie auch die Gartenanlage viel Geld nötig war, um beides in den derzeitigen Zustand zu versetzen. Bald wurde der Hellweg oberhalb des Schießstandes erreicht. *Seick* erläuterte den



Fortsetzung von Seite 6:

Wanderern an dieser Stelle die ihm vor einiger Zeit von unserem Mitglied und Heimatfreund *Heinrich Koch* vermittelte Version über die Herkunft des Namens „Hellweg“ und wies dabei auf die noch heutzutage nachvollziehbare Breite dieses ehemals bedeutenden Fuhrweges hin. Er verlor dem Vernehmen nach seine Bedeutung erst mit dem Bau einer Landstraße, die als Vorläufer der heutigen „B68“ anzusehen ist.

An der „Jägersteigbrücke“ wurde die „A2“ überquert und hinter der Ampelkreuzung Lämershagenerstraße/Senner Hellweg führte

der Wanderleiter die Gruppe auf „Schleichwegen“ und abseits der Straßen hin zur Rheinallee, die in Höhe der Travestraße erreicht wurde.

An dieser Stelle verabschiedeten sich die ersten Mitwanderer, während alle anderen durch das Bullerbachtal dem Reichowplatz zustrebten.

Dank des Wetters, aber auch der schon beschriebenen Überraschungspause, verabschiedete man sich dankbar von seinen Weggefährten.

Unser Restprogramm für 2001

12. bis 15.07.2001	Exkursion Musikalisch-literarische Sommerpartie in Husum und Umgebung; Storm, Nolde, Brahms Leitung: Wilhelma Meyermann	
30.08. bis 02.09.2001	Exkursion Halle/Saale, Dessau und Umgebung Leitung: Hans-Ulrich Eltze	
01.09.2001 Samstag, 13.30 Uhr	Pättkenfahrt Schloß Holte-Stukenbrock	ab Sennestadthaus
08.09.2001 Samstag, 8.00 Uhr	Tagesfahrt ins Berg. Land mit Besuch Röntgenmuseum Leitung: Wilhelm Bornemann	Treffpunkt EDEKA; Sennestadtring, Normaluhr
16.09.2001 Sonntag, 11.15 Uhr	Ausstellungseröffnung Skulptur aktuell IV	Sennestadthaus
24.09.2001 Montag, 17.30 Uhr	Gestern - Heute - Morgen Gespräch mit Ulrich Hentschel, Ltg. Eckardtsheim	Sennestadthaus Lindemannstube
13.10.2001 Samstag, 13.30 Uhr	Wanderung (II) Sennestädter Rundwanderweg Leitung: Hannspeter Seick	Abfahrt von Haltestelle Sennestadthaus, Linie 35
21.10.2001 Sonntag, 11.15 Uhr	Konzert Neuheuser/Gemmeke; Flöte und Klavier	Sennestadthaus Vortragssaal
27.10.2001 Samstag, 13.30 Uhr	Herbstwanderung Leitung: Alfred Mietz	Abfahrt ab Sennestadthaus mit PKW
04.11.2001 Sonntag, 16.00 Uhr	Mundartennachmittag Leitung: Hans Vogt	Sennestadthaus Bürgertreff
10.11.2001 Samstag, 13.30 Uhr	Wanderung (III) Sennestädter Rundwanderweg Leitung: Hannspeter Seick	Abfahrt von Haltestelle Sennestadthaus, Linie 38
16.11.2001 Freitag, 19.30 Uhr	Filmabend „Lebensräume“ Leitung: Dr. Steiger	Sennestadthaus Vortragssaal
26.11.2001 Montag, 17.30 Uhr	Gestern - Heute - Morgen Gespräch mit Klemens Lükewille, Werbegemeinschaft Sennestadt	Sennestadthaus Lindemannstube
01.12.2001 Samstag, 11 bis 20 Uhr	Sennestädter Weihnachtsmarkt	Untere Elbeallee

Weitere Atelierbesuche werden unter der Leitung von Frau Magdalene Bischinger durchgeführt.

Termine und Namen der Künstler werden rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Museumsbesuche organisiert und leitet Herr Ulrich Klemens. Auch hierfür werden die Termine rechtzeitig in der Presse bekannt gegeben.



Hannspeter Seick

So geht es weiter

Wie aus dem vorseitigen Artikel zu ersehen ist, ergeben sich in Zukunft kleine Änderungen bezüglich des Erreichens von Start- und Zielpunkten bei den Wanderungen auf dem „S“-Weg.

So beginnt die zweite Etappe an der Jägersteigbrücke über die A2, nahe des Senner Hellwegs und endet in Lipperreihe an der Kreuzung Bachstraße/Kiefernweg. Den Start erreichen die Teilnehmer u.a. mit dem Bus der Linie 35 (13.39 Uhr ab Haltestelle „Sennestadthaus“). Ab der Haltestelle „Ruhrweg“ ist es nur ein Katzensprung zur Jägersteigbrücke.

Am Tagesziel geht es dann ab „Lipperreihe Kirche“ mit der Linie 38 zurück zum Sennestadthaus.

Zwischendurch wird in einem am Wege liegenden Gasthaus eine Kaffeepause eingelegt.

Länge der zweiten Teilstrecke ca. 10 km.

Um die Rundwanderung abzuschließen, ist ein zusätzlicher Termin erforderlich geworden. Das ist der 10. November 2001. Treffpunkt ist die Haltestelle „Sennestadthaus“, von wo um 13.30 Uhr bereits der Bus der Linie 38 nach Lipperreihe fährt. Die Wanderung setzt sich ab hier über den Kiefernweg, Dalbker Teiche, Beckhof und den Lorbeerweg fort. An seinem Ende wird die Brücke über die A33 erreicht und die Rundwanderung endet hier. Zum Ausgangspunkt gelangt man dann weiter zu Fuß durch die Südstadt und die Brücke über die ehem. B68.

Genießer-Restaurant

Dalbker Krug

Fam. Tenbrock

Besuchen Sie unseren großen

Biergarten

Samstag & Sonntag: Kaffee & Kuchen

Großer Saal für Feiern aller Art

Montag: Ruhetag

Dalbker Straße 124 . Oerlinghausen-Lipperreihe . Tel. 05205/23 85 50